

# Mit Pferden in die Selbständigkeit

SWP online vom 17.11.2007

**Oft sind es kleine Gesten, die dem Pferd klar machen, was es tun soll. Araberwallach Edo hat das schon akzeptiert. „Aber ohne Vertrauen und Respekt geht gar nichts“, sagt Anja Allmendinger, die Pferde ausbildet.**

---

*Aus ihrem Hobby hat Anja Allmendinger einen Beruf gemacht: Seit drei Jahren bildet die Western-Reiterin junge Pferde aus und hilft im Umgang mit Problempferden. Eine Pferdeflüstererin sei sie nicht, betont die 39-Jährige. Ihre Arbeit basiere auf Respekt und Vertrauen. HELGA MÄCKLE*

**Scharenstetten.** Die Schneeflocken in seinen Nüstern verunsichern Edo. Der sechsjährige Araber-Wallach schnaubt immer wieder auf dem Weg von seinem Stall in Scharenstetten zur Reithalle und schüttelt den Kopf. Als auf der Straße auch noch ein Krankenwagen steht, bei dem die Warnblinklichter blinken, schauen die großen Pferdeaugen nervös um sich. „Ich mache jetzt gar nichts, lasse die Zügel lang und signalisiere dem Pferd damit, dass es keinen Grund zur Aufregung gibt“, sagt Anja Allmendinger, die im Westernsattel fest auf Edo sitzt. Der bleibt tatsächlich ruhig. „Als ich die ersten Male mit ihm zur Reithalle gelaufen bin, hat er getan wie ein Hubschrauber“, erzählt die 39-Jährige, die sich vor drei Jahren als Pferdetrainerin selbstständig machte. Bei jedem Blatt im Wind sei das Tier vor Angst ausgeflippt. Edos Herrchen Paul Koch sagt: „Seit Anja mit ihm arbeitet, ist er oft nicht wiederzuerkennen.“

Anja Allmendinger reitet zum einen junge Pferde ein und bildet sie aus, zum anderen betreut sie so genannte Problempferde. So hatte sie beispielsweise eines, das beim Anblick eines Regenschirms in panische Angst ausbrach und nur noch versuchte wegzurennen - ohne Rücksicht auf Verluste. „Seine Reiterin geriet deshalb auch in Panik. Das hat sich übertragen.“ Nachdem die Trainerin der Frau genau das bewusst gemacht hatte, habe man das Problem gemeinsam in den Griff bekommen. „Manche Dinge müssen klar sein. Vor allem, dass ich die Ranghöhere bin und nicht das Pferd“, sagt Allmendinger. Diese Dominanz deutlich zu machen, funktioniere über kleine Gesten: mit Körperhaltung, mit den Händen.

Ein Pferdeflüsterer wie der berühmte Monty Roberts sei sie aber nicht. „Mit Flüstern funktioniert das nicht. Ich muss wissen und verstehen, wie Pferde untereinander kommunizieren, dann kann ich mit ihnen arbeiten.“ Anja Allmendinger reitet seit 30 Jahren. Bis vor drei Jahren war es ihr Hobby. „Ich habe inzwischen so viele Pferde unterm Hintern gehabt. Da lernt man einiges.“ Zudem hat sie sich bei Profi-Westernreitern in Deutschland und den USA weitergebildet.

Nachdem sich die 39-Jährige vor drei Jahren von ihrem Mann getrennt hatte, war die gelernte Versicherungskauffrau auf der Suche nach einer Arbeit, die ihr Spaß macht und die sie mit der Erziehung ihrer Tochter in Einklang bringen konnte. Zunächst schaltete sie Anzeigen, dass sie als Bereiterin zum Pferd kommt. „Üblicherweise stellt man sein Pferd in den Stall eines Bereiters.“ Das, und damit die Umgewöhnung für das Pferd, entfalle bei ihr. Zudem können die Besitzer sehen, was die Trainerin mit dem Tier macht. In der Zwischenzeit kommen viele Kunden aufgrund von Mund-zu-Mund-Propaganda. Zwischen 20 und 25 Pferden betreut sie - und managt nebenher auch die Countryband „Hot-Shots“.

Mit Edo hat Allmendinger vor vier Monaten angefangen zu arbeiten. Als er zwei Jahre alt war, wurde

der Vollblutaraber in Polen auf die Rennbahn geschickt. Offenbar war er aber nicht schnell genug und wurde ausgemustert. Als er drei Jahre alt war, kaufte ihn seine heutige Besitzerin. Inzwischen weiß Edo, dass es bei Anja Allmendinger keinen Grund gibt „heiß zu laufen“. Das Hin und Her seiner Ohren zeigt, dass sie bei Übungen ständig mit ihm spricht. Auch wenn sie keine Pferdeflüstererin ist, erinnert ihre Arbeit genau daran: Obwohl sie das Pferd nicht führt, schlappt Edo ein, zwei Meter hinter seiner Trainerin her. Hält sie an, tut er das auch.